

Herausgeber:
Dr. Neumann.

Verleger:
G. Henze & Comp.



Görlitzer Anzeiger.

Donnerstag, den 13. September.

Preussische Kammern.

Erste Kammer. 36. Sitzung am 10. Sept. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten legt noch einige Aktenstücke der im Mai d. J. in Wien gepflegten Unterhandlungen in der deutschen Frage vor. Hierauf verliest Abg. Kistler den Bericht der Kommission zur Erwägung des Gesetzes über die bäuerliche Erbfolge in Westphalen, vom 18. Dezember 1848, welches debattirt, und ihm schließlich die Genehmigung der Kammer ertheilt wird. — Hierauf wird in der Verfassungs-Revision fortgesetzt, und zunächst über den Verbesserungs-Antrag Stahl's, „man wolle die Beschlussnahme über die Eingangsformel so lange aussetzen, bis in dem Titel über die gesetzgebende Gewalt über die Formen der Veröffentlichung von Gesetzen überhaupt berathen worden sei“ abgestimmt und solcher angenommen. Von der Verfassung werden demnächst angenommen:

Art. 7. Niemand darf seinem gesetzlichen Richter entzogen werden. Ausnahmegerichte und außerordentliche Kommissionen, so weit sie nicht durch diese Verfassungs-Urkunde für zulässig erklärt werden, sind unstatthaft. Strafen können nur in Gemäßheit des Gesetzes angedroht oder verhängt werden.

Art. 8. Das Eigenthum ist unverletzlich. Es kann nur aus Gründen des öffentlichen Wohles gegen vergängliche, in dringenden Fällen wenigstens vorläufig festzustellende Entschädigung nach Maßgabe des Gesetzes entzogen oder beschränkt werden.

Art. 9. Der bürgerliche Tod und die Vermögens-Einzählung finden nicht statt.

Art. 10. Die Freiheit der Auswanderung kann von Staatswegen nur in Bezug auf die Wehrpflicht beschränkt werden. Abzugsgelder dürfen nicht erhoben werden. —

Der Abg. Zenker ist mit folgendem Votum aus der Kammer geschieden:

„In der Sitzung der ersten Kammer vom 7. September habe ich bei Berathung des Kommissions-Berichtes über die Verordnung vom 30. Mai, betref-

send die Wahl der Abgeordneten zur zweiten Kammer, gegen die beantragte Genehmigung dieser Verordnung gestimmt, weil ich

1) nicht anzuerkennen vermag, daß die Nothwendigkeit vorgelegen habe, das bestehende Wahlgesetz willkürlich zu ändern;

2) weil der Art. 105. der Verfassungs-Urkunde auf das Wahlgesetz als einen integrierenden Theil der Verfassung keine Anwendung finden kann, und

3) weil das Mandat der Mitglieder der ersten Kammer nur dahin geht, gemeinschaftlich mit einer aus dem Wahlgesetze des 6. Dezember 1848 hervorgehenden zweiten Kammer, nicht aber mit einer auf Grund einer oktroyirten Wahlverordnung an deren Stelle gesetzten Versammlung die Volksvertretung zu bilden. Der letzte Grund hat mich zugleich bestimmt, mein Mandat niederzulegen.

Ich bitte, dieses Votum in den stenographischen Bericht aufzunehmen.

Berlin, den 7. September 1849.

Zenker.“

Zweite Kammer. 14. Sitzung am 10. Sept. Auch hier legt der Minister der auswärtigen Angelegenheiten die schon gedachten Aktenstücke vor; ebenso der Minister des Innern Denkschriften über den Verlagerungs-Zustand der Kreise: Kreuznach, Rosenberg und der Bürgermeisterei Esfen. — Die Kammer beschließt, zur Agrar-Kommission noch 7 Mitglieder hinzuzuziehen. — Hierauf wird der Bericht über den Entwurf des Gesetzes wegen Feststellung der Normalpreise vorgelesen, welcher die Annahme des Gesetzes empfiehlt. Im Laufe der Verhandlung des 10. u. 11. wird das Gesetz angenommen.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

Berlin. S. J. M. M. der König und die Königin sind am 9. September aus Sachsen wieder in Berlin eingetroffen.

Königsberg i. Pr. Am 6. Sept. wurde die Leiche des am 31. Mai h. bei Narhuns gefallenen Lieut. v. Bardeleben nach dem vor dem Königsthore gelegenen Militärkirchhofe feierlich geführt, und soll im dortigen Leichenhause so lange stehen bleiben, bis sie in das Erbbegräbniß der Familie Bardeleben geführt werden kann. — Der Bahnhofspatz ist nun bestimmt, und zwar kommt derselbe zwischen das Fort Friedrichsburg und den sogenannten Kielgrafen auf die Pregelwiesen zu liegen. Die Stadt muß zu demselben 22 Morgen 13 Fuß hoch schütten lassen, wozu vom Staate noch 4 Fuß Schüttung kommen, da dieselbe überhaupt 17 Fuß hoch wird.

Sachsen. Am 8. Septbr. kam der König und die Königin von Preußen und bald darauf der junge Kaiser von Oesterreich in Pillnitz an. — Dem Gerücht, als fordere Preußen mehrere Millionen Mesbilmachungskosten von Sachsen für die in den Maistagen geleistete Hilfe, wird widersprochen. Die Zahl der Maigefangenen beläuft sich ungefähr noch auf 80. Tzschirner's Vermögen ist mit Beschlagnahme belegt worden. — In Leipzig haben am 10. Septbr. die ersten Schwurgerichts-Sitzungen begonnen.

Hamburg. Der Senat hat für die erbgeessene Bürgerchaft folgende Gesetz-Entwürfe vorzulegen beschlossen: 1) Verfügung in Bezug auf die Quartierung der zeitweilig sich in der Stadt aufhaltenden Bundesstruppen. 2) Verordnung zur Verhütung des Mißbrauchs des Versammlungs- und Vereinigungsrechts. 3) Antrag auf Zuschuß von 20,000 Mark Cour. für die Armen-Anstalt in der Vorstadt St. Pauli. 4) Antrag wegen anderweitiger Regulirung der Gehalte mehrerer Beamten der Marschlande. 5) Verordnung über die Aufhebung und Ablösbarkeit der in den §§. 35. und 36. der deutschen Grundrechte erwähnten Abgaben im Amte Nibebüttel.

Schleswig-Holstein. Dort ist nun eine Interims-Flagge für schleswig-holsteinische Schiffe bestimmt. Es wird nämlich während der Dauer des Waffenstillstandes in der obern Ecke der dänischen Flagge, bei der Flaggengstange, das schleswig'sche Wappen mit den beiden Löwen angebracht, und gleichfalls darf während dieser Zeit das Brennzeichen für die gedachten Schiffe, der Namenszug des Königs von Dänemark allein, benutzt werden. — Den schleswig'schen Beamten, welche sich der Verwaltungs-Kommissionen Eulenburg = Tillisch nicht fügen wollen, ist aufgegeben worden, sich bei sofortiger Entlassung sogleich zu erklären, oder nach Belieben freiwillig auszuscheiden.

Frankfurt a. M. Der Kurfürst von Hessen wird auf Schloß Philippsruhe bei Hanau einen mehrmonatlichen Aufenthalt nehmen. Alle nicht-preussische Truppen haben jetzt den Rückmarsch aus dem Großherzogthum Baden angetreten.

Württemberg. Dort scheint jetzt im Ministerium eine Veränderung der politischen Luft sich vorzubereiten. Minister Bömer scheint allmählig ein-

zusehen, daß aus dem österreichisch-bairischen Bündniß nicht viel Gutes herauskommen werde und beginnt eine Wendung zur Drei-Königs-Verfassung zu machen. — In Berlin waren Gerüchte im Gange, der König von Württemberg werde ab danken und sein Sohn, Schwiegersohn des russ. Kaisers, werde die Regierung antreten und sofort dem oben genannten Verfassungs-Entwurfs sich anschließen. (?) Der deutsche Verein in Stuttgart beginnt jetzt mächtig für einen Anschluß an Berlin zu agitiren, da ihm auch die Augen aufgehen, daß mit Oesterreich schließlich die Möglichkeit einer einheitlichen Executivgewalt erreicht werden dürfte. — In Tübingen war am 4. September eine arge Prügelei zwischen Bürgern und Studenten.

Hohenzollern. Zur Theilnahme an den Einleitungen Behufs Abtretung der Fürstenthümer an die Krone Preußen, welche preussischerseits durch den Geh. Finanzrath v. Stünzner und hohenzollern-sigmaringenserseits durch den Regierungs-Präsidenten v. Sallwürk und den Geh. Rath v. Beckherlin gepflogen werden, ist der Geh. Finanzrath v. Billing im Auftrag des Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen am 3. September in Sigmaringen eingetroffen, und dürfte nun nächstens über den Stand dieser Angelegenheit etwas Näheres an's Licht kommen.

Oesterr. Kaiserstaat.

Aus Wien hört man nichts Besondere's, als daß nächstens die Conferenzen über die Anordnung der ungarischen Verhältnisse beginnen sollen. — Ueber die Pläne der ungarisch-polnischen Propaganda nach den großen Siegen über die Oesterreicher im Monat März und April d. J. ist bei einem polnischen Emissär in Breslau, auf den man dadurch aufmerksam wurde, daß enorm viel Briefe unter verschiedenen Namen mit derselben Adresse täglich an ihn gelangten, ein wichtiges Aktenstück gefunden worden, was hier leider der Raum verbietet, unverkürzt mitzutheilen. Es ist das Protokoll einer Conferenz zu Paris, welche beim Fürsten Aldam Szartoryski am 18. Mai h. stattfand, und welcher Graf Teleki, Gesandter Ungarns bei der franz. Regierung, Szawady, Secretär der letztern, Pulski, ungar. Agent in London, und Nieger, vormals czechischer Deputirter am wiener Reichstage von 1848, beiwohnten. Es handelte sich darum, was beim dermaligen Stande der Dinge zu thun sei, oder, „was soll man mit dem österr. Kaiserstaat nach einem definitiven Siege anfangen?“ Es wurde im Princip folgendes anerkannt: „Nachdem das Haus Habsburg das Vertrauen und die Anhänglichkeit seiner Völker verloren hat, nachdem das Blendwerk, mit dem es sich umgab, und das ihm die Mittel zu regieren verschaffte, nunmehr zerstreut ist; nachdem deshalb allein schon das Haus Habsburg nur noch eine beständige Gefahr für die Freiheiten und die geheiligten Rechte der verschiedenen Nationen sein könnte, ohne

die Wünsche und Rechte dieser selben Völker zu verlegen, wird die Entthronung des Hauses Habsburg und die Auflösung seines Reiches moralisch durch die bloße Thatsache der allgemeinen Abneigung schon vollendet, heute eine Nothwendigkeit sowohl für Ungarn, als die übrigen dem Scepter Oesterreich's unterworfenen Länder; dies würde das Ziel des Krieges sein, welches die Ungarn und ihre Verbündeten zu erreichen trachten müßten. Aber nachdem das allgemeine Interesse von Europa die Existenz eines mächtigen, zwischen Rußland, der Türkei und dem westlichen Europa liegenden Staates fordert; nachdem ein Theil der Völker, welche heute die österr. Monarchie ausmachen, als die Böhmen, Mähren, Schlesier, Illyrier und unter Verbehalt die Galizier, geneigt sein dürften, und ihr Interesse dabei finden würden, in Verbindung mit dem neu constituirten Ungarn einen Föderativ-Staat zu bilden, wurde im Prinzip anerkannt, daß es Ungarn, welches sich durch seinen ruhmvollen Kampf gegen Oesterreich das Recht der Initiative bei allen Combinationen von gemeinsamen Interesse für die besagten Völker bereits zugesichert hat, zusehe, durch einen feierlichen Akt und in einem gelegenen Augenblicke die Völker der österr. Monarchie aufzufordern, durch gemeinsame Uebereinkunft einen neuen Bund zu bilden, welcher im Stande sein könnte, mit Macht aufzutreten. Es wurde fernerhin anerkannt, daß es den italienischen und deutschen Bevölkerungen der Monarchie, deren Interessen und Wünsche nothwendigerweise von denen der vorbesagten Bevölkerungen verschieden sind, vollkommen freigestellt werden müßte, sich abgesondert von dem neuen Bunde zu constituiren, und nach Gutbefinden die einen an das deutsche Centrum in Frankfurt, die anderen an einen italienischen Staat anzuschließen. Schließlich wurde, was nun allerdings durch die späteren Ereignisse verhindert worden ist, beschlossen, es solle 1) der ungarische Reichstag die oben angedeuteten Erklärungen in einem officiellen und feierlichen Akte aussprechen, und namentlich, daß die nicht-magyarischen Bevölkerungen Ungarns sie mit Befriedigung annehmen und fortan ihre Bestrebungen und Waffen gegen den gemeinsamen Feind, d. h. die österreichisch-russ. Coalition kehren sollten; 2) daß es demzufolge in der Pflicht und in den Interessen der wahren Freunde der Freiheit in diesem Theile von Europa, insbesondere derjenigen, deren National-Interessen dabei theilhaftig sind, liege, ihre Anstrengungen zu verdoppeln, um dieses Resultat in möglichst kurzer Frist zu erreichen."

S c h w e i z .

Ein großer Theil der Freischärler, welcher nicht mehr in sein Vaterland zurückkehren kann, läßt sich jetzt aus Verzweiflung in den neapolitanischen Dienst anwerben. — Die Grenze wird neuerdings von Baden aus stark besetzt, weil man, sicherlich grundlos, einen neuen Freischaaren-einfall fürchtet.

F r a n k r e i c h .

Großes Aufsehen macht sowohl dort als in Italien nachstehender Brief des Präsidenten der Republik an den General Ney, welcher allerdings gesignet ist, einige Erläuterungen über die Absichten der französisch-italien. Expedition zu geben.

Paris, 18. August.

„Mein lieber Ney!

Die französische Republik hat nicht eine Armee nach Rom gesendet, um daselbst die demokratische Freiheit zu ersticken, sondern im Gegentheil, um sie durch Bewahrung vor ihren eigenen Uebertreibungen zu regeln und um ihr einen festen Boden zu geben, indem man den Fürsten, der sich zuerst kühn an die Spitze aller nützlichen Reformen gestellt hat, auf den päpstlichen Thron wieder eingesetzt.

Ich vernehme mit Schmerz, daß die wohlwollende Absicht des heiligen Vaters, sowie unsere eigene Thätigkeit, in Anwesenheit von Leidenschaften und feindlichen Einflüssen, die der Rückkehr des Papstes das Verbannen und die Tyrannei zu Grunde legen wollten, unfruchtbar bleibt. Sagen Sie dem General von mir, daß er in keinem Falle erlauben darf, daß unter dem Schutze der dreifarbigen Fahne eine Handlung stattfinde, welche den Charakter unserer Intervention entstellen könnte.

Ich fasse die weltliche Herrschaft des Papstes so zusammen: allgemeine Amnestie, Weltlichmachung der Verwaltung, Napoleonischer Code und freisinnige Regierung.

Ich war persönlich verletzt, als ich die Proklamation der drei Cardinäle las, in der man des Namens von Frankreich und der Leiden dieser braven Soldaten keine Erwähnung that. Jede Beleidigung unserer Fahne und unserer Uniform geht mir gerade an's Herz. Empfehlen Sie dem General es wohl kund zu thun, daß, wenn Frankreich nicht seine Dienste verkauft, es wenigstens fordert, daß man ihm für seine Opfer und seine Einmischung Dank wisse.

Als unsere Armeen die Kunde in Europa machten, ließen sie überall als Spuren ihres Durchzuges die Zerstörung der Mißbräuche der Feudalität und den Keim der Freiheit. Man soll nicht sagen, daß im Jahre 1849 eine französische Armee in einem andern Sinne hatte handeln und andere Resultate hatte herbeiführen können.

Ersuchen Sie den General, der Armee in meinem Namen für ihre edle Aufführung zu danken. Ich habe mit Schmerz vernommen, daß sie selbst physisch nicht so behandelt würden, wie sie es verdienten. Ich hoffe, daß er diesen Zustand sogleich aufheben wird. Nichts soll gespart werden, um unsere Truppen anständig einzurichten.

Empfangen Sie, mein lieber Ney, die Versicherung meiner aufrichtigen Freundschaft.

Louis Napoleon Bonaparte.

Großbritannien und Irland.

Der Ausschuß des Unterhauses, welcher über die besten Mittel zur Ausdehnung der Einrichtung öffentlicher Bibliotheken zu berathen hat, gibt seinen Bericht. Nach demselben enthält Frankreich 107 öffentliche Bibliotheken, Belgien 14, Preußen 44, Oesterreich mit den italienischen Provinzen 48, Sachsen 6, Baiern 17, Dänemark 5, Toskana 9. Von einzelnen Städten werden aufgezählt in Paris: 7, Brüssel 2, Berlin 2, Mailand 2, Wien 3, Dresden 4, München 2, Kopenhagen 3, Florenz 6. In Vergleich mit dem gebildeten Auslande steht England sehr zurück. Auch die Wichtigkeit von Dorf-Bibliotheken wird hervorgehoben und auf John Crombie Brown's System der wandernden Dorf-Bibliotheken aufmerksam gemacht; nach dessen Vorschrift werden jedem Dorfe oder Weiler 50 Bände zugewiesen und diese nach je 2 Jahren durch eine gleiche Anzahl anderer ersetzt. — Die Nachrichten aus Vandiemensland melden, daß die Kolonie immer im Sinken begriffen sei, während der australische Kontinent im steten Aufblühen sehr gedeihe. Man preist besonders die deutschen Auswanderer als die fleißigsten und gedenkt durch Einrichtung freier Ueberfahrt und Verpflanzung die Auswanderung aus Deutschland nach Australien zu unterstützen.

Einheimisches.

Görlitz, 12. September. Zum 16. Septbr. werden die Mannschaften des hier stehenden Bataillons vom 6. Landw.-Regiment bis auf einen Stamm von 200 Mann entlassen, und durch je 200 Mann von dem Löwenberger und görlitzer Landwehr-Bataillon ergänzt, so daß dann 600 Mann Landwehr hier stehen bleiben. Außerdem wird im Laufe dieses Monats der Ankunft des 7. Jäger-Bataillons, welches von Hamburg ausnahmsweise per Eisenbahn befördert werden wird, bestimmt entgegengesehen. Wir werden dann eine so starke Garnison haben, wie sie längere Zeit nicht dagewesen ist.

Theater. In der Vorstellung vom 11. h. zeigte Herr Christl mehrfach sein großes Talent, und er schien auch das Ganze so componirt zu haben, daß seine Glanzparthien größtentheils darin verfielen. Er war der Mittelpunkt der ganzen Handlung, die übrigens in einem höchst losen Zusammenhange stand und, wie er selbst ganz richtig bemerkte, nicht viel für den Geist darbot. Der beste Witz war unstreitig Schrif-fel's (Christl) Bemerkung, es sei deshalb auch ein „Geist“ vergesührt, damit man nicht sagen könne: „die Vorstellung sei ganz ohne Geist“. Das Haus war besetzter, als die Tage vorher, und glauben wir, daß sich allmählig mehr Besuch einstellen werde, insbesondere, wenn die Direktion sich hauptsächlich Stücke aus dem Genre des „Lustspiels“ wählt, und Stücke, wo etwas mehr auch „für den Geist“ sich findet, als im gestrigen. Wir machen um so mehr zu zahlreichem Besuche aufmerksam, als schon den 26. d. M. die Bühne in Schweidnitz von hiesiger Gesellschaft eröffnet werden soll.

Lausitzisches.

In Hoyerwerda ist eine Kreis-Prüfungs-Commission des Gewerbestandes für den ganzen Hoyerwerdaer Kreis errichtet und der Rentmeister Müßsigbrodt daselbst zum Vorsitzenden ernannt.

Der Partikulier Ernst Samuel Schmidt und der Faktor Franz Richter sind als Rathmänner zu Schönberg befestigt worden.

Nachdem der Kaufmann C. H. Krausse zu Muskau die Agentur für die Geschäfte der Kölnischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft niedergelegt, hat der Kaufmann Robert Sallmann zu Muskau dieselbe übernommen.

Der Kaufmann Kühn zu Lübbenau ist für den Stadtbezirk daselbst zum Schiedsmann erwählt worden.

P u b l i k a t i o n s b l a t t .

[4231] Eine Parthie Zimmerspähne soll am 16. September c., Nachmittags um 4 Uhr, auf dem Vorwerkshofe zu Ober-Sohra gegen baare Bezahlung versteigert werden, weshalb solches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Görlitz, den 8. September 1849.

Der Magistrat.

[4232] Die Ausführung des Abzugs-Kanals auf dem neuen Friedhofe soll im Wege der Submission, unter Vorbehalt des Zuschlages und der Auswahl, an den Mindestfordernden in Entreprise gegeben werden. Cautionsfähige Unternehmer werden deshalb hierdurch aufgefordert, ihre Forderungen unter der Aufschrift: „Submission wegen des Kanals auf dem Friedhofe“,

bis zum 14. d. M. Abends auf unserer Kanzlei abzugeben, woselbst auch Anschlag und Bedingungen während der Amtsstunden bereit liegen.

Görlitz, den 9. Septbr. 1849.

Der Magistrat.

[4233] Es soll die Erbauung zweier Schuppen auf dem Holzhofe zu Hemmersdorf im Wege der Submission, unter Vorbehalt des Zuschlages und der Auswahl, an den Mindestfordernden verbunden werden, weshalb cautionfähige Unternehmer hierdurch aufgefordert werden, ihre Forderungen unter der Aufschrift:

„Submission wegen der Schuppen auf dem Holzhofe“, bis zum 14. d. M. Abends auf unserer Kanzlei abzugeben, woselbst auch die Bedingungen nebst Zeichnung und Kostenanschlag während der Amtsstunden zur Einsicht bereit liegen.

Görlitz, den 9. Septbr. 1849.

Der Magistrat.

[4262]

Öffentliche Stadtverordneten-Sitzung Freitag den 14. September, Nachmittags 3 Uhr.

Verhandlungen: Bürgerrechtsgesuche, — anderweitige Gesuche, — Baulichkeiten in Hemmersdorf, — Verkauf eines alten Schaffstalls in Brand, — Weiteres durch Anschlag. Der Vorsteher.

[2727]

Nothwendige Subhastation.

Das der verehel. Kaffettier Niedel, Christiane Karoline geb. Frenzel, gehörige Gartengrundstück No. 1082. hieselbst, worin zeither die Schankwirthschaft betrieben, am 26. April 1848 auf 12,498 thlr. gerichtlich abgeschätzt, soll auf den 13. December 1849, von Vormittag 11 Uhr ab, an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden. Taxe und Hypothekenschein liegen in unserer III. Kanzlei-Abtheilung zur Einsicht bereit. Görlitz, den 7. Juni 1849. Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

[4237]

Subhastations-Patent.

Das dem Materialwaarenhändler Johann Gottfried Walter gehörige, sub No. 459. zu Görlitz belegene, gerichtlich auf 2094 thlr. 11 sgr. 3 pf. abgeschätzte Haus soll auf den 10. December 1849, von Vormittag 11 Uhr ab, vor dem Herrn Kreis-Justizrath zur Hellen an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden. Taxe und neuester Hypothekenschein liegen in unserer III. Kanzlei-Abtheilung zur Einsicht bereit. Görlitz, den 24. August 1849. Königl. Kreis-Gericht. Erste Abtheilung.

[4251]

Gerichtliche Auktion.

Im gerichtlichen Auktions-Local, Jüdinggasse No. 257. hieselbst, sollen

- 1) 4 Ctr. 61 Pfd. Makulatur zum freien Verkauf, in Packeten zu $\frac{1}{4}$ Ctr.;
- 2) 14 Stück abgeschliffene Gerichtsiegel in Messing und Stahl;
- 3) diverse Pfand-Effecten, als: 1 goldner Fingerring, 2 silberne Taschenuhren, 2 Wanduhren, 1 Stück schwarzer Atlas von 30 Ellen, 1 Stück braunes Tuch von 12 Ellen, 15 Schock Brettnägel, 1 gelb polirter Schreib-Secretair, 1 Sopha, 2 Komoden, 1 Waarenschrank, 2 Kleider- und 3 Wirthschaftsschränke, 1 große Glaswand, 1 defecter Leierkasten, 2 Bettstellen, 2 Ausziehtische, Stühle und mehrere andere Meubles und Hausgeräte, 1 große Säge zum Journierschneiden, 36 neue Mützen, 1 Fußtasche, 2 Muffe, 1 Pelzrock und andere Kleidungsstücke, 3 Paar neue Schuhe, Betten, Bilder, Tabakspfeifen und verschiedene Schnitt-, Putz- und Topfwaaren,

Montag den 24. d. Mts. und folgende Tage, Vormittags von 8 bis 12 Uhr, öffentlich und gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Courant verauctionirt werden. Die Makulatur kommt den 24. um 11 Uhr zum Verkauf.

Görlitz, den 8. Sept. 1849.

Königl. Kreis-Gericht.

[3750]

Nothwendiger Verkauf.

Die dem Gottlieb Salomo Witschel gehörige Häuslerstelle No. 162. und die Landung No. 165. in Berna, erstere auf 1298 thlr. 10 sgr., letztere auf 225 thlr. gerichtlich abgeschätzt, sollen am 19. November c., Vormittags 11 Uhr, in unserm Parteienzimmer subhastirt werden. Die Taxe und Hypothekenscheine liegen in der Registratur zur Einsicht bereit.

Seidenberg, den 1. August 1849.

Königl. Kreisgerichts-Commission.

[4272]

Nothwendiger Verkauf.

Die den Johann Gottfried Festichen Erben gehörige, sub No. 33. zu Nieder-Neundorf gelegene, auf 60 thlr. abgeschätzte Häuslerstelle soll am 7. Januar 1850, Vormittags 11 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle vor dem Herrn Ober-Gerichts-Assessor Anton subhastirt werden. Taxe und Hypothekenschein sind in unserm Geschäfts-Bureau III. einzusehen.

Rothenburg, den 30. August 1849.

Königl. Kreis-Gericht. Erste Abtheilung.

[4238]

Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn.

Von den im zweiten Quartale d. J. im Bereiche der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn gefundenen, an das Magazin der Gesellschaft abgelieferten Gegenständen liegt ein spezielles Verzeichniß bei den Bahnhof=Inspectionen zu Berlin, Breslau und Görlitz auf 4 Wochen zur Einsicht aus. Verlierer werden hiervon mit der Aufforderung in Kenntniß gesetzt, ihre Ansprüche binnen 4 Wochen bei uns geltend zu machen, widrigenfalls die gefundenen Effecten öffentlich verkauft und die späteren Ansprüche lediglich an die Auktionsloosung verwiesen werden müssen.

Berlin, den 5. September 1849.

Die Direktion der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn-Gesellschaft.

[4239]

Öffentliche Vorladung.

Von den unterzeichneten Gerichten ist zu dem Vermögen des vormaligen hiesigen Bauergutsbesizers Johann Gottlieb Jeschke, Eigenthümer des Bürgerhauses Hypoth.=No. 157. zu Reichenbach und des dienstfreien Gärtnergutes No. 10. zu Kaltwasser, das Schuldenwesen eröffnet worden, und es werden demnach alle Diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche an dessen Schuldmasse zu haben glauben, andurch vorgeladen,

den siebzehnten December 1849

an hiesiger Gerichtsstelle persönlich oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Anforderungen gehörig anzumelden und zu bescheinigen, mit dem verordneten Rechtsvertreter darüber, sowie nach Befinden unter sich rechtlich zu verfahren, binnen 6 Wochen zu beschließen; ferner

den neunten Februar 1850

der Bekanntmachung eines Ausschließungs=Bescheides sich zu gewärtigen, hiernächst aber

den fünfundzwanzigsten Februar 1850

in dem anberaumten Verhörstermine Vormittags 10 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle anderweit zu erscheinen, die Güte zu pflegen und wo möglich einen Vergleich zu treffen, in Entstehung desselben jedoch

den achten März 1850

des Actenschlusses, Behufs der Abfassung eines Ordnungsbescheides, und

den dreißigsten April 1850

der Eröffnung desselben gewärtig zu sein, und zwar unter der Verwarnung, daß Diejenigen, welche in dem anberaumten Anmeldungsstermine ihre Forderungen nicht oder nicht gehörig anzeigen und bescheinigen, für von der Masse ausgeschlossen, auch der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand für verlustig erachtet werden, ferner die Erkenntnisse in Bezug auf die in den Verkündigungssterminen Außenbleibenden an den betreffenden Tagen Mittags XII Uhr für bekannt gemacht zu den Acten genommen, auch daß Diejenigen, welche in dem angeetzten Verhörstermine nicht erscheinen, oder wenn sie erschienen sind, sich über die Annahme des Vergleichs nicht deutlich erklären, für einwilligend in den letzteren werden gehalten werden.

Auswärtige haben übrigens zur Annahme künftiger Ladungen Bevollmächtigte im hiesigen Orte oder doch in dessen Nähe zu bestellen.

Nieder-Cunewalde, von Ziegler'schen Antheils, bei Baugen, am 19. Juli 1849.

Die Gerichte all d a.

Richter.

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

[4263] Das am 8. d. M., Nachmittags um halb 5 Uhr, erfolgte sanfte Dahinscheiden unsers guten, hoffnungsvollen Sohnes **Eduard Bernhard** in seinem 13. Lebensjahre, der uns nie betrübte als durch seinen Tod, zeigen wir Freunden und Verwandten mit der Bitte um stille Theilnahme hierdurch ergebenst an. Unsern herzlichsten, tiefgefühlten Dank zollen wir allen Denen, welche ihren innigsten Antheil durch Ausschmückung des Sarges zeigten, so auch den Herren Trägern und allen Denen, welche seine Hülle zur ewigen Ruhestätte begleiteten; hauptsächlich dem guten Freunde, welcher das Grab unsers lieben Sohnes gleich nach der Beerdigung belegen ließ. Von Herzen wünschen wir, daß Gott Sie Alle vor ähnlichem Schmerz behüten möge.

J. Gustav Förster, } als Eltern.
Maria Förster, }

[4273] Bei meiner unerwartet schnellen Abreise nach Glogau, allen Freunden und Bekannten ein herzlichliches Lebewohl.

Paul Hentschel.

[4291] Auf ganz gute Hypotheken werden **40, 100, 200, 300, 500, 800, 900, 1000** und **1700** thlr. zu diesem Termine Michaelis gesucht durch den Agent **Stiller** in Görlitz, Nikolaistraße No. 292.

[4194] **Grummet = Verkauf.**
Sonntag den 16. September, Nachmittags 4 Uhr, sollen auf dem unterzeichneten Dominio mehrere Parzellen Grummet meistbietend veräußert werden. **Dom. Dickrisch.**

[403] **Schlesische**
Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Breslau,
bestätigt durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 10. Juni 1848.
Gewährleistungs-Kapital 2 Mill. Thaler Pr. Crt.

Die Gesellschaft versichert Mobilien, Ernte, Vieh, Inventarium und Gebäude zu angemessenen billigen Prämien auf ein Jahr bis zu sieben Jahren und auf beliebig kürzere Zeit. Wer auf fünf Jahre versichert und für vier Jahre die Prämie vorausbezahlt, erhält das fünfte frei. Wer auf sieben Jahre versichert, für sechs Jahre die Prämie vorausbezahlt, erhält das siebente frei und außerdem eine Vergütung von 10% auf den Prämienbetrag.

Antrags-Formulare sind auf meinem Bureau, Langengasse No. 197., eine Treppe hoch, entgegen zu nehmen, und werde ich bei Ausfertigung derselben gern hilfreiche Hand leisten, so wie über alles das Geschäft Betreffende bereitwilligst Auskunft ertheilen.

Görlitz, im Januar 1849.

H. Breslauer, Hauptagent.

[4144] **Wafunger Rollen-Tabak,** à Ctr. 8 thlr., empfiehlt **Th. Röver.**

[4189] Eine Doppelflinte für 12 thlr. ist mit Baarzahlung bei dem Büchsenmacher **Hartmann** zu kaufen.

[4219] Einige Morgen sehr schön gelegenes Gartenland, vorzüglich geeignet zu Baustellen für Wohnungen mit Garten-Anlagen, sind in beliebiger Größe in einer der belebtesten Straßen in nächster Umgebung der hiesigen Park-Anlagen zu verkaufen. Näheres hierüber weist die Expedition des Anz. nach.

[4241] Frische **Cervelatwurst,** fest und schön, so wie täglich frische **Bratwurst** empfiehlt **Brendel jun.,** Steinstraße No. 29.

[4252] Die Garten-Nahrung No. 21. zu Nieder-Moys ist mit der Ernte sofort aus freier Hand zu verkaufen und das Nähere darüber beim Bäckermeister **Bauer** am Obermarkt in Görlitz zu erfahren.

[4253] Eine Drehrolle steht wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen im „deutschen Hofe“ beim Gastwirth **Herrn Weinbrich.**

[4254] Ein noch ganz neuer Ofen steht billig zu verkaufen im **Finger'schen** Hause, Hainwald No. 328., Stube No. 11 b.

[4255] Das Grundstück No. 551. auf dem obern Steinwege, bestehend in einem massiven Wohngebäude, Seitengebäuden und großem Garten, ist aus freier Hand zu verkaufen und das Weitere bei der Besizerin zu erfahren.

[4264] Daß nun regelmäßig jede Woche Sonnabends wieder Del geschlagen wird, macht seinen verehrten auswärtigen Kunden andurch bekannt **Kloß, Müller** in Troitschendorf.

[4289] **Einfache Kornbranntweine**
in reinsten Waare empfiehlt à $\frac{1}{4}$ Eimer von 15 D. zu 20, 22 $\frac{1}{2}$ und 25 sgr., das Quart 1 $\frac{1}{2}$, 1 $\frac{3}{4}$ u. 2 sgr. **Th. Röver,** untere Reißgasse.

[4290] **Cylinderpulver** von Rosshaaren, praktisch und dauerhaft, habe ich noch eine Parthie und empfehle solche à Stück 2 sgr., p. Dkd. 15 sgr. **Th. Röver.**

[4240] **Das Bad zu Schönberg** mit der Berechtigung, während der Badezeit dort eine Restauration zu halten, und circa 6 Morgen Acker und Wiesen sollen vom 1. October c. ab verpachtet werden. Die Anmeldungen geschehen beim Rentmeister **Lugge** zu Schloß Schönberg.

[4166] Beere Pomade=Büchsen werden zu kaufen gesucht durch

Gd. Temler.

[4168]

Zur Beachtung.

Dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum habe ich die Ehre anzuzeigen, daß ich das am Obermarkte gelegene Gasthaus zum

Preussischen Hofe in Görlitz

käuflich übernommen und stets bemüht sein werde, das geehrte Publikum durch billigste, aufmerksamste und prompteste Bedienung zufrieden zu stellen.

Bitte zugleich, das meinem Vorgänger, Herrn Israel, geschenkte Zutrauen auch auf mich übertragen zu wollen.

Görlitz, im September 1849.

D. M. Pfennigwerth.

[4242]

Tanzunterricht.

Daß Anfang October a. c. wieder ein neuer Cursus meines Tanzunterrichts beginnt, gebe ich mir die Ehre hiermit ergebenst anzuzeigen.

Görlitz, den 13. Sept. 1849.

A. Simoni,
im Gasthose „zum goldenen Strauß“.

[4243] Junge Mädchen, die zu Michaelis aus der Schule treten und das Schneidern gründlich und praktisch, so wie das Weisnähen fein und sauber zu erlernen wünschen, finden dazu passende Gelegenheiten bei

Minna Fritsche, Wittve, Krüschelgasse No. 51., 2 Tr. hoch.

[4274] Daß ich das Geschäft meines verstorbenen Ehemannes, des Nadlermeisters Brückner, fortführe und so wie früher, mich mit Kränzewinden beschäftige, zeige ich hiermit ergebenst an und bitte um geneigten Zuspruch.

Görlitz, den 12. Sept. 1849.

Wittve Brückner geb. Marschall.

[4275]

Verloren.

Am 10. d. M. ist ein goldner Siegelring mit grünem Stein, worin ein gothisches E eingegraben war, verloren worden. Der ehrliche Finder des Ringes wird ersucht, denselben auf der Rosenstraße No. 238. bei Herrn Färber Dalchow gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

[3238] Vorder-Handwerk No. 400. ist der zweite Stock zu vermietthen.

[4131] In der Krüschelgasse No. 54. ist eine an der Sonnenseite gelegene Stube mit Stubenkammer nebst Alkoven und übrigen Zubehör zu vermietthen und zum 1. October zu beziehen.

[4197] Reißstraße No. 351. ist ein Quartier vorn heraus, bestehend aus 2 Stuben, Stubenkammer, Küche und allem übrigen Zubehör, an eine stille Familie zu vermietthen und zu Michaeli zu beziehen.

[4229] Ein Quartier von 4 heizbaren Zimmern (Sonnenseite) nebst sonstigem Zubehör, 1. Etage, ist im Ganzen oder auch getheilt zu vermietthen und sofort zu beziehen. Näheres in der Exped. d. Bl.

[4228] Eine Stube mit Meubles ist zu vermietthen Handwerk No. 393.

[4244] No. 307 b., der Peterskirche gegenüber, ist die 1. Etage, bestehend aus 5 Stuben nebst Küche, Keller und übrigen Zubehör, zu vermietthen und zum 1. October zu beziehen.

[4245] Demianiplatz No. 428. ist die 4. Etage zu vermietthen und zu Michaeli zu beziehen.

[4256] Vor dem Reichenbacher Thore No. 462. ist eine Stube mit Alkoven und Küche vorn heraus zu vermietthen und zu Michaeli zu beziehen.

[4265] Ein Schüler kann billig Kost und Logis erhalten. Das Nähere beim Tischlermstr. Nothenburg, Büttnergasse No. 210.

[4266] In No. 407. am Weberthore ist eine meublirte Stube mit Schlafkabinet zu vermietthen.

[4267] Ein großer, frischer Keller ist zu vermietthen und sogleich zu übernehmen auf dem Handwerk No. 395 b. bei der Wittve Zirknbach. Auch ist die Drehmangel wieder im Stande und von heute an, à Stunde ½ Sgr., zu benutzen.

[4271] Eine kleine Stube mit Stubenkammer ist zum Neujahr 1850 zu vermietthen in der Webergasse No. 406. bei

Schubert.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 110. des Görlitzer Anzeigers.

Donnerstag, den 13. September 1849.

[4261]

Bier=Abzug in der Schönhof-Brauerei.
Sonabend den 15. September Weizenbier.

[4276]

Eine Stube mit Kammer ist zu vermietthen

Nonnengasse No. 84.

[4277]

Wegen schneller Veränderung ist in No. 459. vor dem Reichenbacher Thore eine Stube mit Kammer und übrigem Zubehör zu vermietthen und sofort oder zum 1. October zu beziehen.

[4293]

In No. 208. ist eine Stube mit oder ohne Meubles zu vermietthen und gleich zu beziehen.

[4292]

Eine freundliche Stube nebst Alkoven mit Meublement und Bedienung ist Webergasse No. 404. zu vermietthen und sogleich zu beziehen.

[4278] **Pensions=Gesuch.** In einem stillen Logis können einige Gymnasiasten oder
Bürgerschüler in Pension genommen werden. Das Nähere in der Südingasse No. 241., eine
Treppe hoch. Görlitz, den 12. September 1849.

General-Versammlung der Scharfschützen

[4249]

Donnerstag den 13. September, Abends 8 Uhr. — Gegenstand: Wahlen.

[4269] Es gereicht dem Unterzeichneten zur angenehmsten Pflicht, Namens der Wehrmänner des Garde=Landwehr Bataillons Görlitz, so wie in seinem eigenen, den verehrten Vorsteherinnen und Mitgliedern des Frauen=Vereins den tiefgefühltesten Dank auszudrücken für die stillen, aber mit Erfolg gekrönten Bestrebungen, die Lage der hilfsbedürftigen Familien der zur Fahne einberufenen Wehrmänner zu erleichtern.

Hier wurde mit sicherem Blick die Noth erkannt, die wohlthätige Hand folgte schnell dem Zuge des Herzens und befreite das Gemüth des Familienvaters von der Sorge um das Loos der Zurückgelassenen; aber auch mancher dankerfüllte Blick aus der Ferne richtet sich auf die Heimath.

Kant.=Quartier Tor gau, den 10. Sept. 1849.

von Randow,

Major u. Kommandeur des 1. Bat. (Görlitz) 3. Garde=Landw.=Reg.

[4155]

Lehrlingsgesuch.

Unter soliden Bedingungen findet ein junger Mensch von außerhalb in einer Materialwaarenhandlung sofort ein Unterkommen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

[4268]

Ein Knabe, welcher Lust hat, die Tischler=Profession zu erlernen, findet einen Meister nachgewiesen in der Expedition d. Bl.

[4257]

Ein anständiges Mädchen sucht von Michaeli ab einen Dienst als Stubenmädchen. Das Nähere in der Expedition d. Bl.

[4258]

Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat, die Kiemer=Profession zu erlernen, findet unter soliden Bedingungen ein Unterkommen beim Kiemermstr. **Friedr. Zimmermann** am Obermarkt.

[4285]

Sonntag, den 16. Sept., Nachmittags 3½ Uhr, Concert und Abends Tanzmusik, wozu ergebenst einladet

Entrée à 1¼ Sgr.

Ernst Held.

[4260]

Ergebenste Einladung zum Erntefest nach Moys.

Künftigen Sonntag wird bei Unterzeichnetem das Erntefest gefeiert, wobei für guten Kuchen und Getränke auf's Beste gesorgt sein wird. Einem recht zahlreichen Zuspruch sieht entgegen

J. Petermann.

[4287]

Heute, Donnerstag den 13. d. M., Abends 7 Uhr, braun und blau gefottene Karpfen.

S ä s e.

[4280] Kommenden Freitag ladet zum jungen Gänsebraten, Hasenbraten und Backhühnern ergebenst ein
F. Knitter.

[4286] **Ergebenste Einladung.**

Sonnabend, als den 15. d. Mts., soll bei mir um Kalbfleisch geschoben werden, wozu meine Freunde hiermit ergebenst einlade.
Niedel, Ober-Kahle.

[4281] Sonnabend wird um Karpfen geschoben, und ladet dazu ergebenst ein
F. Knitter.

[4288] **Einladung zum Karpfenschieben.**

Morgen, Freitag den 14. Sept., wird um große Karpfen geschoben und heut sind frisch gefottene Karpfen zu haben, wozu ergebenst einladet
Julius Brieger.

[4284] **Frischbackne Pfannkuchen** bester Qualität sind Freitag Nachmittag, von 2 Uhr ab, zu haben in der neuen Welt, wozu ergebenst einladet
Der Insulaner.

Kommenden Sonntag ladet zur Tanzmusik ergebenst ein

[4247]

Ernst Strohbach.

[4248] Künftigen Sonntag, als den 16. Sept., ladet zu einem Scheibenschießen um Karpfen aus Büchsen jeder Art, so wie auch zum Erntefest ganz ergebenst ein
Hohkirch, den 11. Sept. 1849.
Berthelmann, Gastwirth.

[4279] **Ergebenste Einladung**

zu einem Karpfen- und Lagenschießen, wofür jede Lage 1 sgr. 6 pf. bezahlt, wovon sehr wenig auf Kosten gerechnet werden, und welches von kommendem Sonntag, als den 16., bis Mittwoch den 19. Sept. stattfinden soll. Für gefottene Karpfen, sonstige Speisen und gute Getränke wird bestens sorgen
Brauer de la Vigne in Gersdorf bei Reichenbach.

[4259]

Wilhelm S b a d.

Kommenden Sonntag und Montag wird von 7 Uhr ab zur Tanzmusik und zum Erntefest ganz ergebenst eingeladen.

[4246] Kommenden Sonntag und Montag, als den 16. und 17. Sept., ladet Unterzeichneter zum Kaffee und Lagenschießen ergebenst ein. Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt sein, und bittet um zahlreichen Besuch
H. Melzer, Neu-Krausche, Gasthof „zur grünen Tanne“.

[4282] Künftigen Sonntag Tanzmusik, sowie Sonnabend vorher und alle Sonnabende neubackner Kuchen in Auswahl zu haben bei
F. Knitter.

[4283]

Ergebenste Einladung

zu einem **Nummer-Scheibenschießen** aus Volzen-Büchsen den 16., 17. und 18. September.
1) Das Loos zu 4 Schuß kostet 3 sgr., wovon 6 pf. auf Kosten gerechnet werden.
2) Die Repartition wird nach dem 15. Theile berechnet. Alles andere besagt das am Schießstande befindliche Reglement.
Der Insulaner.

[4270] Zur Tanzmusik und Aufwartung mit Speisen, Getränken und frischbacknem Kuchen ladet auf künftigen Sonntag ergebenst ein
Rauschwalde, den 12. September 1849.
Thomas.

[4250] Zur Unterstützung für die durch die Cholera verwaisten Kinder in Halle sind noch ferner eingegangen: von Hrn. Diac. Schuricht 1 thlr., J. 10 sgr., Hr. Kassirer Hertel 1 thlr., Hr. Privatgelehrte Jancke 10 sgr., Herr Dr. Struve 1 thlr., Herr Bch. Sch. 5 sgr., Hr. Schubert 5 sgr., Herr Gasthofsbesitzer Knauth 1 thlr., Herr Bachmeister Hirsch 15 sgr. Mit Hinzurechnung der früheren Beiträge in Summa: 53 thlr. 22 sgr. 6 pf.
Görlitz, den 11. Sept. 1849.
Pastor Schoppig. Adolph Müller.